

## **Schlüsselergebnisse Session 7 «Risikobasierte Raumplanung als neuer Planungsansatz»**

Moderation & Dokumentation: Thomas Egli, Egli Engineering

### **1 Welche konkreten Wirkungen konnten im Themenbereich bereits erzielt werden?**

Die erstellten Gefahrengrundlagen bilden heute die Basis des raumplanerischen Umgangs mit Naturgefahren und Naturrisiken. Dieses Generationenwerk war finanziell und personell ein hoher Aufwand, welcher seine Wirkung nun zu entfalten beginnt.

Der Strategiewechsel von der Gefahrenabwehr zur Risikokultur wurde in den letzten 10 Jahren thematisiert. Die Wirkungen sind in der Raumplanung diesbezüglich erst vereinzelt feststellbar.

### **2 Was sind die wichtigsten Erfolgsfaktoren bei der Umsetzung von Anpassungsmassnahmen?**

Die interdisziplinäre Betrachtung über die involvierten Fachdisziplinen stellt einen wesentlichen Erfolgsfaktor der risikobasierten Raumplanung dar. Hierbei ist eine situationsbezogene Analyse mit transparenter Darlegung der Entscheidungen notwendig.

Die risikobasierte Planung betrachtet neben den Risiken auch die Chancen und legt diese nachvollziehbar dar. Hieraus entstehen oftmals neue Lösungswege (Synergien).

Das Teilen und Tragen der Verantwortung der Akteure ist ein wichtiger Erfolgsfaktor im gesamten Planungsprozess.

### **3 Was sind die grössten Hindernisse bei der Umsetzung?**

Die grössten Hindernisse einer risikobasierten Raumplanung sind gefahrenbasierte Gebote und Verbote. Betrachtungsweisen, welche ausschliesslich die Gefahr und nicht zusätzlich die Nutzungsart und deren Verletzlichkeit berücksichtigen, sind nicht zielführend und werden von den Betroffenen abgelehnt.

Ein weiteres Hindernis ist die Tradition nach Schadenereignissen grössere Investitionen zu tätigen ohne Überprüfung der Risikosituation. Dies widerspricht der risikobasierten Planung.

Die individuelle Risikowahrnehmung jedes Einzelnen stellt eine weitere Hürde dar. Hier können vergleichende Übersichten zu anderen absoluten Risiken weiterhelfen.

### **4 Welche Wünsche hat die Praxis an Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Wirtschaft?**

Die Raumplanungspraxis wünscht sich von der Wissenschaft detaillierte Ereignisanalysen und eine praxismgerechte Aufbereitung der Erkenntnisse zum Klimawandel in Bezug auf die Naturgefahren.

Von der Politik wünscht sich die Raumplanungspraxis «die Verpflichtung zum Handeln in Gebieten mit geringer Gefährdung».

Die Verwaltung soll das Bewusstsein bezüglich der Naturrisiken fördern und die Betroffenen sensibilisieren hinsichtlich der Thematik: «eine geringe Gefährdung kann zu hohen Risiken führen».